

Dresden, 16. III. 86.

Liebe Mama!

Sein Telegramm hat mich in keine geringe Aufregung versetzt. Was fähst du nun Gotteswillen für's? Ist es eine bedenkliche oder gar gefährliche Krankheit? So wichtig, ~~ist~~ nun meine Sache keineswegs, daß du deshalb herreisen müßtest. Es läßt sich aber unmöglich schreiben. Ich habe dir zu Liebe damit zu sehen wollen, wie sehr ich bedacht bin, deine Rettung für meine Liebe zu Lili ~~zu~~ vollständig zu gewinnen, auf 3 gehentliche Telegramme des Sir. Raul in Reichenberg, die große Oper in Reichenberg bis Schluss der Saison zu dirigieren, da Jahn. Kaiser wegen Schulden nach Amerika (?) durchgegangen ist, mit schwerem Herzen abcklägig beantwortet. Ich habe aber immer noch gehofft, daß du früher kommst, nun mit dir ausführlich über meine nächsten Pläne zu sprechen, was meine best Absicht war, ^{Laugel} bevor ich den Antrag Sir. Rauls erhielt. Solltest

In unter den jetzigen Umständen noch
lange in Berlin zu bleiben & denken, so wäre
dies für mich in meine Pläne, abgesehen
von dem unnötigen Konsum des Geldver-
brauches, sehr mangelhaft. Ich warte
jedoch unter allen Umständen kein
Kiecherkommen ab. ~~Ein~~ Ein früheres
Kerren ~~ist~~ hätte absolut keinen Sinn,
nicht nur, weil Frsky sich braucht,
sondern auch, weil es nichts zöligeres
ist, was ich dir zu sagen habe, zumal
ich durch meine ~~Entscheidung~~ abschlä-
gige Antwort nach Reichenberg mit
nichts gedrängt bin. Ich hätte dort
in 4 Wochen ein schönes & relativ leicht-
es Geld verdient: 200 fl. (320 Mk.)
& Reisevergütung. Soch das ist vor-
bei! - Von Kriese habe ich endlich
bessere Nachrichten. Es war die Pfah,
dies „Warsi“ ^{in Wochen} ~~in Wochen~~ gelang nicht sein
werden können (Rossetti in Roucally
aus Wien waren vergeblich hier. Ersterer
liest morgen Abend hier im Alpenclub,
nun aber wäre es möglich, daß die
Oper Ende des Monats ist, diese
ist operiert & zum glücklich; er
ging gestern in Halle das erste Mal



aus n. Kommt morgen Abend
zurück, muß aber ^{nicht} unbedingt noch
schonen. Zeit macht mir auch große
Sorgen; er will nun nicht drucken, weil
er sich einbildet, die Oper habe keinen
Erfolg gehabt; alles sagt hier, der Erfolg
wäre großartig gewesen & es wird eine
Freundeuzugoper für den Sommer. Ich schrieb
nun energisch an Zeit. Könnte man nicht
durch Kriebes veranlassen, daß Loferpelle
meiner Radecke (guter Freund Kriebes) zur nächsten
Aufführung herkäme - wegen Berlin?
Mosing's Stück wurde mir wegen totaler
Unausführbarkeit in wie scheint Talentlosigkeit
zurückgewiesen. - Mein Buch erschien
Sonnerstag schon. - 3 & längere Kritiken
sind bereits darüber erschienen (2 in Dresden
1 in Leipzig). Kartmann schrieb ausgezeich-
net, bewundert dabei auch "Uzasi" höchst
lobend - er weist mir große Schmeichelei,
Matthes hat nun eine größere Arbeit bei
mir bestellt (1000 Auflage vom großen und
kleinen Brand), die zu nun 450 Mark!!!
Gestern war grandiose Fête bei
Schubart. Es war ihnen sehr leid
um Euch! Ich wurde sehr gefeiert,
speltes, Cas Rosger vor, soff d. Kap.
Am 20. März (Samstag) ist hier großer
Schulvereins - Commers, zu dem ich
geladen bin, in zur in der Eigen-
schaft als dem Sohn! - Lust Du

alle Briefe erhalten, die sich dir
nachrichtete? Heute folgen wieder
2 gleichzeitig mit diesem (Graz n. Pola).
Pollatz's Briefen gestern auftragen
wann du ankommst; sie haben
nämlich Besuch n. können sich
die Zimmer nicht zu benutzen.
Also wann? (Ich wusste gestern, daß
du heute kämest, weil ich ja dir Telegramm
noch nicht hatte). Also schreibe
mir gleich, wie Fiska geht,
wann du zu kommen gedenkst
u. s. w. Wegen der Unterredung
alteriere dich nicht. Jetzt hat
keine Eile, obwohl ich gern
mit dir reden möchte!

Ich bin jetzt wirklich recht ein-
sam n. sehr verstimmt. Es
hat sich ein gewaltiger Katzen-
jammer nach den wandervollen
Wrasen⁴-Tagen eingestellt.
In gespannter Erwartung
mit tausend Küßen n. Grüßen
an dich n. Fiska dein
einsamer, melancholischer
wenn auch berechtigter hoffnungs-
voller Sohn Willelm